

Projektname: Piluwa Kinderzentrum

Land: Nepal

Ort: Piluwa, Bezirk Bara

Dauer: 1.10.2020 – 30.09.2025

Zielgruppe: 75 Kinder und ihre Familien
(insg. 40 Familien)

Indirekte Zielgruppe: ca. 5.000 weitere Dorfbewohner

Projektart: Integratives Kinderzentrum

Partner vor Ort: NCM Nepal

Gesamtkosten: EUR 90.000

Lokale Selbstbeteiligung: EUR 20.000

Noch benötigte Spenden: ca. EUR 33.000

Projektbeschreibung:

Ausgangssituation:

Die bedürftigsten Familien in Piluwa sind größtenteils auf Tagelöhnerarbeit und Kleinst-Ackerbau angewiesen. Davon können sie kaum überleben; für die Bildung der Kinder ist selten etwas übrig. Zudem sind viele der Eltern Analphabeten und können ihren Kindern nicht die nötige Hilfe geben; auch fehlen ihnen grundlegende Kenntnisse z.B. zu nahrhafter Ernährung, Hygiene oder Gesundheit. Ohne adäquate Schulbildung besteht jedoch wenig Aussicht auf eine Besserung der Lage in der nächsten Generation.

Um sowohl die schlechte Bildungslage als auch die wirtschaftliche Situation der Familien nachhaltig zu verbessern, wurde das 2018 begonnene Kinderzentrum im Herbst 2020 zu einem „integrativen Kinderzentrum“ hochgestuft.

Maßnahmen:

Dort besuchen die Kinder an 5 Tagen pro Woche für ca. 2 Stunden Nachhilfeunterricht (Hausaufgabenhilfe, Vorbereitung für den nächsten Schultag, Examensvorbereitung, Förderung für Kinder mit Lernschwierigkeiten) und erhalten eine kleine nahrhafte Mahlzeit. Sie werden mit Schulmaterial, Taschen und Uniformen ausgestattet; zwei- bis viermal pro Jahr finden besondere Veranstaltungen (Ausflüge, Wettbewerbe mit Preisen etc.) statt. Durch Sport und Spiel sowie Arztbesuche und Entwurmungstabletten wird ihre Gesundheit gefördert und sie werden in besserer Hygiene, Ernährung, moralischen und sozialen Themen geschult.



Die Familien besuchen ebenfalls Schulungen zu Hygiene, Gesundheit & Ernährung und sozialen Themen. Alle Familien sind in Selbsthilfegruppen vertreten, in denen sie u.a. lernen, mit Geld profitabel umzugehen. 16 Familien erhalten Schulungen in Kleingewerbe sowie die jeweiligen Maschinen/Geräte (Schneiderei, Elektroschop, kleiner Laden bzw. Teestube, Herstellung von Betonblöcken, Transport mit Riksha); die anderen 24 Familien werden in Viehzucht und Gartenbau geschult und erhalten Saatgut und Vieh (Büffel, Kuh, Ziege, Schwein).

Ziele:

Ziel ist, dass die Familien durch eine verbesserte wirtschaftliche Lage und geändertes Bewusstsein die Bildung und weitere Förderung ihrer Kinder selbst in die Hand nehmen können und die Kinder so eine fundierte Chance für die Zukunft haben. Es wird erwartet, dass durch ihr Beispiel und die natürliche Weitergabe von Wissen so die ganze Dorfgemeinschaft nachhaltig verändert wird. Das Projekt ist so angelegt, dass die Zielgruppe die Kosten ab dem 4. Jahr nach und nach selbst übernehmen und zu Projekten die die Maßnahmen selbstständig weiterführen kann.



Hier findet der Unterricht statt.



Mütter lernen, einen Gemüsegarten richtig anzulegen.



Ein Kind freut sich über das neue Schulmaterial.